

## „EINLEITUNG IN DAS NEUE TESTAMENT“ AUS PATRISTISCHER PERSPEKTIVE

MARTIN MEISER

**Abstract.** This article presents the genres of ancient Christian exegesis and envisages patristic exegesis with regard to questions of „Introduction in the New Testament“ (authorship, dating, localizing, adversaries, stylistic characteristics). Identifications of the authors with biblical persons are prevalent; no extra-textual framing is important. Comparable with modern exegesis are the method of temporal ordering the Pauline epistles, the stylistic comparison between the Gospel of John and the Apocalypse, sometimes also the description of adversaries refuted in the Pauline and Catholic Epistles.

**Keywords:** Exegesis, Patristic, Canon, authorship, dating of New Testament texts.

### 1. Einführende Gedanken

Grundsätzlich sei für patristische Exegese zwischen Bibelverwendung und Bibelauslegung vom Ansatz der Fragestellung her unterschieden. Bibelverwendung zieht eine Bibelstelle unterstützend für eine Aussage in den Bereichen der Dogmatik oder Ethik heran; Bibelauslegung fragt nach Details eines Textes, ohne dass sofort eine Nutzenanwendung im Fokus liegen muss.<sup>1</sup> Gewiss liegt der Schwerpunkt patristischer Exegese auf der Anwendung der Heilige Schrift auf das eigene Glaubensleben im Rahmen der vorgegebenen Kirchlichkeit, und diese Verwendung hält auch heute wichtige Anstöße für das eigene Verstehen der Heiligen Schrift bereit.<sup>2</sup> Trotzdem ist es gut, sich Aspekte der Bibelauslegung vor Augen zu halten. Diese bietet Textbeobachtung, die in neuerer Exegese durchaus

<sup>1</sup> STUDER, *Schola Christiana*, 200. BUCUR, *Scripture Re-envisioned*, 265 stellt fest, dass das Konzept des „Mysteriums Christi“, wesentliches Element innerhalb patristischer Exegese, kein strukturelles Äquivalent in griechisch-römischer Exegese hat.

<sup>2</sup> Vgl. TOFANĂ, „Erneuerung“, passim, mit Verweisen u.a. auf Johannes Chrysostomus und Kyrill von Jerusalem zu Gal 3,27 (387f.) und Basilius von Caesarea zu 2Kor 5,17 (389f.); speziell zu Johannes Chrysostomus vgl. TOFANĂ, „John Chrysostom’s View“, passim. Tofană erinnert zu Recht an Johannes Chrysostomus, *Hom. Mt.* 1,1, PG 57, 13, dass wir eigentlich auch ohne, dass wir die Heilige Schrift nötig hätten, kraft des Heiligen Geistes fähig sein sollten, ein „reines Leben“ zu führen.